

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 22. Februar 1979

Nr. 38 (3417)

Preis 2 Kopeken

Den Wahlen mit würdigen Arbeitsgeschenken aufwarten

Fortschrittliches Verfahren macht Schule

Das Kollektiv der Karagander Güterverkehrsverwaltung für die Güterbeförderung ist in der Republik durch seine hohen Arbeitsergebnisse bekannt. Es erfüllte seinen Dreijahresplan bereits am 7. Dezember 1978. Die Fahrer, Reparaturarbeiter, Ingenieure und Techniker der Betriebe der Verwaltung sind ständig auf schärfster Suche nach neuen Methoden und Verfahren, die es ermöglichen, von Monat zu Monat bessere Resultate zu erzielen. In den Kollektiven fand die Arbeit nach dem Brigadenvertragssystem weitgehende Verbreitung. Heute gibt es in der Verwaltung bereits 48 Brigaden, die nach dieser fortschrittlichen Methode arbeiten. Sie vereinigten in ihren Reihen 750 Kraftfahrer, die etwa 670 Lastkraftwagen bedienen. Berechnungen zeigen, daß bei üblicher Arbeitsorganisation eine bedeutend größere Anzahl von Wagen und Fahrern erforderlich sind.

Als Initiator der Einführung des Brigadenvertragssystems in der Güterbeförderung ist in Kasachstan der namhafte Fahrer, Staatspreisträger der Republik David Petri bekannt. Bereits im Juni 1974 schloß seine Brigade einen Vertrag mit der Leitung des Karagander Zementwerks im Aktau. In dem die Fahrer sich verpflichteten, rechtzeitig genügend Güter für den Betrieb zu befördern.

Die mehrjährige Arbeit der Brigade David Petri zeigt davon, daß sie den richtigen Weg gewählt hat. Ihre Arbeitsproduktivität stieg rasch an. Auch die Brigade Nr. 2 mit Boris Jarozki an der Spitze erzielte gute Resultate. Im Oktober des Vorjahrs wurden diese zwei Brigaden vereint, und da David Petri

erkrankt war, vertraute man die Leitung der vergrößerten Brigade Boris Jarozki an.

Der Leiter des Thälmann-Kraftverkehrsbezirks Georg Schweigert erzählt:

„Die vergrößerte Brigade Boris Jarozki hat für das Vorjahr alle wichtigsten Planposten bedeutend überboten. Der Plan des Güterumsatzes wurde z. B. zu 111,2 Prozent erfüllt. Die Fahrer ersparten viel Treibstoff. Unter denen, die die Zeit bedeutend überfüllten, sind die Fahrer Michail Krawzow, Johann Masal und Robus Martaler. Nach dem Beispiel dieses Kollektivs haben wir noch fünf solcher Brigaden organisiert. Sie werden in anderen Fahrern, solchen wie Semjon Kowirga und Nikolai Wassiljew, geleitet. Auch der ganze Betrieb überbetrieb seine Aufgaben. In diesen Vorwahlen herrscht im Kollektiv besonders hoher Arbeitselauf. Viele Arbeiter haben sich verpflichtet, den Jahresplan vorfristig zu bewältigen und ihre persönlichen Fünfjahrespläne zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen. Hier die Verpflichtungen der Brigade Boris Jarozki: Zum 25. Dezember 1979 über die Erfüllung des Jahresplans rapportieren; zusätzlich 15.000 Tonnen Güter befördern und 6.000 Liter Treibstoff einsparen.“

Alle Kennziffern verbessern sich. Das ist die Aufgabe der Brigadekraftfahrer, die nach dem Brigadenvertrag arbeiten. Das sieht man auch am Beispiel der Brigaden im Kraftverkehrskombinat Nr. 1. Von 69 Brigaden haben hier 22 einen Brigadenvertrag. Diese 22 Kollektive befördern 36 Prozent aller Güter im Betrieb. Durch die Einführung

der neuen Methode wurden hier über 70.000 Rubel Gewinn gebucht.

In diesen Brigaden werden die Wagen besser genutzt, das heißt, sie werden voller beladen und befinden sich länger im Einsatz. Auch die Zeit zwischen den Reparaturen hat sich vergrößert.

In der Verwaltung nennt man die Namen der Brigadiere Ramasan Abilajew, Dmitri Welim, Iwan Jatschenko mit Stolz. Nehmen wir z. B. die Brigade Iwan Jatschenko. Sie erfüllt mit 20 Wagen einen Arbeitsumfang, für den 30 Wagen nötig waren. In den Jahren des zehnten Fünfjahresplans ist die Arbeitsproduktivität in diesem Kollektiv um 26 Prozent gestiegen. Das ermöglichte der Brigade, schon im Juli des Vorjahrs über die Erfüllung des Dreijahresplans zu rapportieren. Die Brigade hat sich verpflichtet, ihren Fünfjahresplan in vier Jahren zu erfüllen.

Vor den Betrieben der Kraftverkehrsverwaltung für Güterbeförderung stehen im laufenden Jahr große Aufgaben. Sie sollen etwa 35 Millionen Tonnen Güter befördern, die Arbeitsproduktivität um 4,7 Prozent im Vergleich zu 1978 steigern. Die Kraftfahrer haben hohe soziale Verpflichtungen übernommen, darunter, den Jahresplan zum 28. Dezember zu erfüllen und zusätzlich 0,5 Millionen Tonnen Güter zu befördern. Die Gewähr für die Erfüllung dieser Verpflichtungen ist die fortschrittliche Arbeitsorganisation nach dem Brigadenvertrag, die mit jedem Tag immer mehr Nacheiferer gewinnt.

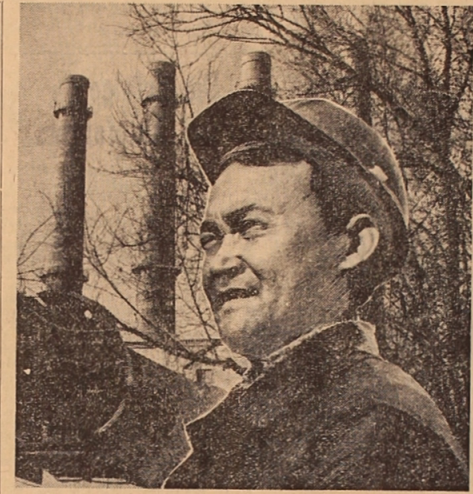
Woldemar SPRENGER

GEBIET TSCHEMKENT. Im Zuge der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU hat das Kollektiv des Roten Arbeiters tragenden Lenin-Zementwerks große Erfolge in der Erfüllung des Staatsplans und der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen für 1978 erzielt.

Das Betriebskollektiv hat für 1979 neue sozialistische Verpflichtungen übernommen, in denen vorgesehen ist, den Plan für 1979 in der Zementproduktion zu 29. Dezember, zu erfüllen.

Führend im Betrieb ist in diesen Tagen der Arbeitsveteran, Maschinist der Drehöfen Kommunist Amiroz Dshunusow (unser Bild). Er verpflichtete sich, zum Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR 900 Tonnen hochwertiger Klinker zu erzeugen.

Foto: KASTAG



Gewichtiger Beitrag der Fahrer

Das Kollektiv der Fahrer und Reparaturarbeiter der Kraftwagenkolonne von Astrachanka des Zelinograd Kraftverkehrsbezirks „Obisestroi“ hat im dritten Jahr des zehnten Fünfjahresplans bedeutende Erfolge erzielt. Es erfüllt den Plan für drei Jahre in der Güterbeförderung zu 113 und in Tonnenkilometern zu 106,3 Prozent.

Dazu leisteten die Fahrer Rudolf Zimarew, Edmund Schäfer, Adnan Jenner, Otto Jockers, Eduard Rohrer, Roland Müller, Leo Kuhn, Rudolf Schuh u. a., einen gewichtigen Beitrag. Der Dreher Peter Goman, der Schlosser Eduard Dunst, der Gas- und Elektroschweißer Georg Obermann u. a. erwiesen den Fahrern bei den Überholungsarbeiten tatkräftige Hilfe.

In Erfüllung der Beschlüsse des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU wollen die Fahrer der Kolonne in diesem Jahr alle Planposten vorfristig erfüllen.

Alexander SAMANN
Gebiet Zelinograd

Treu der großen Tradition

Die Kollektive der führenden Betriebe Moskaus starteten die Initiative, am 21. April einen Leninschen kommunistischen Subbotnik zu organisieren.

Unter den markantesten Ereignissen im Leben des Sowjetvolkes nehmen die kommunistischen Subbotniks einen besonderen Platz ein. Sie sind nach den Worten W. I. Lenins „gerade deshalb von gewaltiger historischer Bedeutung, weil sie uns die bewußte und freiwillige Initiative der Werktätigen bei der Entwicklung der Arbeitsproduktivität, beim Übergang zu einer neuen Arbeitsdisziplin, bei der Schaffung sozialistischer Wirtschafts- und Lebensbedingungen zeigen.“

Diese vortreffliche, vor 60 Jahren entstandene Tradition setzen die Werktätigen unseres Landes fort und entwickeln sie. Die führenden Betriebe Moskaus starteten die Initiative, am 21. April einen kommunistischen Subbotnik, gewidmet dem 109. Geburtstag W. I. Lenins, durchzuführen. Inspiriert durch die Beschlüsse des Novemberplenums der KPdSU, des ZK der KPdSU, des Appells des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger des Landes und den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentrals der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Konsomol über die Ergebnisse des sozialistischen Unionswettbewerbs, beschlossen die Moskaer, an diesem Tag einen rekordmäßig hohen Ausstoß von Erzeugnissen ausgezeichneter Qualität, hohe Arbeitsproduktivität zu erzielen, mit eingesparten Energie-ressourcen, Rohstoffen und Materialien zu arbeiten.

Die Heimat der großen Initiative ist das Bahnbetriebswerk des Moskauer Rangierbahnhofs. Am 20. Februar fand hier ein Meeting statt. Auf Losungen und Transparenten stand geschrieben: „Wir werden die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU erfüllen.“ „Wir unterstützen und billigen die Politik der KPdSU.“

Der Elektrolokführer, Held der Sozialistischen Arbeit W. F. Sokolow, ließ seine Kollegen an, „Wir Subbotnik die höchstmögliche Arbeitsproduktivität zu erzielen.“

Der Schlosser A. J. Iwojlow, der Sekretär des Komsoimkomitees G. Mironow, der Leiter des Bahnbetriebswerks A. S. Latuschkin sagten, daß der bevorstehende Subbotnik ein prägnantes Fest der Arbeit, ein Tag der Schau der Produktionsreserven sein wird. Die Werktätigen des Bahnbetriebswerks verpflichteten sich, am 21. April sieben Lokomotiven und einen Kran

zu überholen. Die Lokführerbrigaden des Betriebs werden mit zu diesem Tag eingesparten Elektroenergie unentgeltlich 225 Last- und Personenzüge befördern.

Eine Genehmigung fand auch in einem Promotorenklub des Elektromechanischen Werks „Wladimir Iljitsch“ statt, das an der Stelle der Produktionsabteilung entstanden ist, wo W. I. Lenin arbeitete. Alle Schichten mit eingespartem Brennstoff und Rohstoffen und eingesparten Materialien arbeiten können, wurde ein Sparsamkeitsfonds geschaffen.

In guter Stimmung kamen die Werktätigen des Lichtschow-Autowerks zum Meeting. Die Vertreter der führenden Kollektive — der Montageabteilung mit ausgezeichnetem Qualität zu arbeiten. Die SIL-Autowerker beschlossen, am Subbotnik 600 Kraftwagen und 500 Kühlschränke herzustellen.

Die Testarbeiter der „Trijoch-gornaja Manufakture“ verpflichteten sich, während des Arbeitsfestes 300.000 Meter Gewebe zu erzeugen und für mehr als 400.000 Rubel Erzeugnisse zu realisieren. Hohe Ziele haben sich auch die Kollektive des Bahnbetriebswerks „Iljitsch“ und des Elektrotechnischen Unionsrats der Arbeiter vereinigt.

Im Zuge der Vorbereitung der Arbeitsfeste versicherten die Kundgebungssteher, daß die Moskaer das Banner des sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung der Auflagen für 1979 und des ganzen Fünfjahresplans, um die Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU noch höher tragen werden.

(TASS)

Alltag des Planjahr fünfths

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

UST-KAMENOGORSK. Die Hüftenwerker des Bled- und Zickombastädtebezirks der Volksdeputierten L. Schustowa beschloß, ihre tägliche Leistungsnorm zu 170 Prozent zu erfüllen.

Die Initiative der Schuharbeiterinnen in anderen Kollektiven des Bezirks weitgehende Unterstützung.

PETROPALOWSK. Führend im sozialistischen Wettbewerb um die weitere Hebung der Produktion von tierischen Erzeugnissen sind die Viehzüchter des Rayons Bulejewo. Sie haben im Januar den Plan der Milchproduktion erfüllt und im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent Milch mehr erhalten und um 2 Prozent mehr verkauft. In den Wirtschaften des Rayon steigt die Milchleistung von Kuh in den Wintermonaten weiter an.

SEMIPALATINSK. Die Kollektive der Tankstellen der Semipalatinsker Güter- und Transportverwaltung des Gebietes „Kaslagolnabesna“ wettfeuern um eine rechtzeitige und ununterbrochene Versorgung der Volkswirtschaft mit Erdölprodukten, um ein würdiges Begehren der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR.

Laut den Wettbewerbsergebnissen in vier Quartalen hat das Kollektiv der Tankstelle von Ajagus die besten Resultate erzielt. Es hat den Quartalsplan des gesamten Warenumsatzes und in der Rentabilität erfüllt und dabei die Zirkulationskosten gesenkt.

Dem Kollektiv dieser Tankstelle wurde die Rolle Wandlerer des Gebietsvollzugskomitees und des Gebietsgewerkschaftsrats und eine Geldprämie verliehen.

Woldemar TÄUBERT
Gebiet Semipalatinsk

Melkerträge steigen an

In Sowchos „Pit Iljitsch“ sind die Melkerträge weiter angestiegen. Die höchste Milchleistung im Januar — 334 Kilogramm je Kuh — erzielte Nadeschda Hardt. Vorbildlich arbeiten auch Tamara Schastnowitsch, Nadeschda Snowjak, Ludmila Bernikowitsch, Emma Tschislenko, die im Januar 260—270 Kilogramm Milch je Kuh erhalten haben.

In allen drei Sowchosabteilungen gibt es auf den Farmen Rote Ecken. Hier versammeln sich die Tierzüchter, um den Wettbewerb auszuwerten, dem zooveterinären Unterricht beizuwohnen. Gegenwärtig

Vitali LEHMANN
Gebiet Nordkasachstan

Ohne Verluste

SCHEWITSCHENKO. Am 19. Februar arbeitete der Trupp der Erbauer des Anbaukomplexes des Plasterwerks mit eingesparten Materialien. Das ist der vierte von fünf Tagen, an denen die Bauleute laut sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR mit eingesparten Materialien arbeiten wollen. Seit Jahresbeginn sind schon 25mal mehr Material eingespart worden, als es für das erste Quartal vorgesehen ist.

Unter den Siegern der Bewegung um Sparsamkeit sind die Brigaden N. N. Gordijenko und N. T. Gle-

Die Aggression in Vietnam einstellen!

Im Gebiet Tjumen, unweit von Neitejgansk am Fluß Juganskaja Ob ist der Bau einer der größten Wasserwerke der Sowjetunion entfaltet worden. Von hier aus wird man jährlich nahezu 70 Millionen Kubikmeter Wasser auf die Ölfelder fördern, das für die Aufrechterhaltung des hohen Niveaus in der Gewinnung von flüssigem Brennstoff notwendig ist.

In diesen Wintertagen haben die Bauarbeiter die Zerschneidung der wichtigen Objekte aus Zweifelsbelegungen, um die wichtigsten Arbeiten bis zum Frühjahrhochwasser bedeutend früher als vorgemerkt — abzuschließen.

Die Bauarbeiter übergeben dem Betrieb etwa 150 hochergiebige Bohrungen über den Plan hinaus, montieren ein Dutzend Verbundpumpstationen und verlegen Hunderte von Wasserleitungen, was den Erdölarbeitern ermöglichte, mit der Ausbeutung neuer Lagerstätten vorfristig zu beginnen.

Die hohen Kennziffern des Kollektivs sind das Ergebnis einer exakten Arbeitsorganisation und der Schaffung einer sicheren Produktionsbasis.

Belorussische SSR
Nach dem Vorbild

Pulsschlag unserer Heimat

Tausende Erzeugnisse über den Plan hinaus hat seit Beginn des Planjahr fünfths W. Tschescho, Zerschneider für Stoffschuhe in der Vereinigung „Luzsch“ geliefert. Sie hat diese Schuhe aus eingespartem Stoff hergestellt. Die liebige Produktionsarbeiterin hat ihre persönliche Fünfjahresaufgabe erfüllt.

Exakt und gemessen sind die Bewegungen der Zerschneider. Sie glättet winzige Falten im Stoff, die man nicht einmal sofort bemerkt, und bekommt aus dem Rest neben einem großen Teil noch ein kleineres heraus. Alle Friedenskräfte der Erde zum Ausdruck. Der neue Kriegsherd darf sich nicht ausweiten!

K. SURAGANOW,
Held der Sowjetunion, Lehrschulleiter an der Kasachischen Lehrerinnenhochschule
Alma-Ata

Auf dem Kalender—April 1979

Auch im Winter die Melkerträge nicht senken, so eine Aufgabe hat sich die Melkerin Raissa Bulanajewa aus der Abteilung Nr. 2 des Sowchos „Shanasemsjki“ gestellt. Sie erhielt im Vorjahr 3.289 Kilogramm Milch je Kuh, was bedeutend mehr ist, als im Plan vorgesehen war. Gegenseitige Hilfe, kameradschaftliche Kontrolle und gemeinsames Studium halten den Erfolg erzielen. Fast ebensoviel

Milch je Kuh erhielt auch Vera Terlepa. Etwa 3.000 Kilogramm Milch je Kuh lieferte auch Alexandra Nikonowa aus der Molkerie. Die gesamte Milch wurde als erste Sorte abgenommen.

Auf dem Arbeitskalender der Milchmaschinen der Produktion schritt April 1979.

Woldemar TÄUBERT
Gebiet Semipalatinsk

Brüderliche Solidarität

DSHAMBUL. Die Aggression der chinesischen Soldateska gegen das sozialistische Vietnam löste bei den Werktätigen des Gebiets zornige Empörung aus.

Die Erklärung der Sowjetregierung ist eine ernste Warnung für die Aggressoren, sagte der Schlosser W. Saksin aus dem Zerkleinigungs- und Mahlwerk der Produktionsvereinigung „Karatau“. Pekings Handlungen sind eine grobe Verletzung des Völkerrechts.

Auf dem Meeting im Dshambul Bahnbetriebswerk sprachen die Familie Meise-Lugend, die in der schweren Kriegszeit, es war damals, als das Sowjetvolk mit dem Faschismus rang, unsere Kinder haben das Glück, von all dem Elend verschont zu sein. Doch ihre Altersgenossen in Vietnam mußten die Schrecken des Krieges im Befreiungskampf gegen die amerikanischen Invasion erleben. Und diesmal sind es sogar Menschen, die es wagen, sich Kommunisten zu nennen, und doch wie Räuber auf ihren friedliebenden Nachbarn loszugehen.

Das Volk Vietnams ist eine standhafte Nation. In der ganzen Welt wird der von Peking entfesselte Aggressionskrieg allgemeine Enttäuschung und Solidarität für dessen Opfer auslösen.

Alexander HURLEBAUS,
Schichtmeister der Molkerie
Gebiet Nordkasachstan
(KasTAg)

Wir sind empört

Könnte es in unserem Land einen Menschen geben, den die neue Aggression in Vietnam nicht erschüttert? Der Großmachtgenossismus und der expansionistische Kurs der herrschenden K. S. Chinas ist uns längst bekannt. Doch diese unerhörte Invasion gegen das sozialistische Vietnam, gegen unser verbrüdetes Volk, das so lange gegen die imperialistische Aggression kämpfen und so viel verloren mußte, bis es seine Freiheit erlangte, ist besonders empörend. Viel Blut und Tränen hat es dort gekostet!

Ich bin Vater einer kinderreinen Familie. Meine Jugend fiel in die schwere Kriegszeit, es war damals, als das Sowjetvolk mit dem Faschismus rang. Unsere Kinder haben das Glück, von all dem Elend verschont zu sein. Doch ihre Altersgenossen in Vietnam mußten die Schrecken des Krieges im Befreiungskampf gegen die amerikanischen Invasion erleben. Und diesmal sind es sogar Menschen, die es wagen, sich Kommunisten zu nennen, und doch wie Räuber auf ihren friedliebenden Nachbarn loszugehen.

Das Volk Vietnams ist eine standhafte Nation. In der ganzen Welt wird der von Peking entfesselte Aggressionskrieg allgemeine Enttäuschung und Solidarität für dessen Opfer auslösen.

Alexander HURLEBAUS,
Schichtmeister der Molkerie
Gebiet Nordkasachstan
(KasTAg)

Das Wort der Neulandbezwinger

ARKALYK. Auf ihrem Meeting übergaben die Werktätigen des Gebiets ihre Empörung über die Aggressionen der Maoisten in Vietnam sowie ihre Solidarität mit dem heroischen Brudervolk.

„Die Expansionspolitik Pekings bedeutet eine Herausforderung an die Welt, an die ganze fortschrittliche Menschheit“, sagte auf dem Meeting der Veteran des Krieges und der Arbeit F. K. Lukinych aus dem Sowchos „Schelesnodroschny“.

„Dem Beispiel der chinesischen Feudalen und Imperialisten folgend, führt die herrschende Spitze von Peking der ganzen Welt ihre hegemonistischen Ziele offen vor. Doch steht das vietnamesische Volk nicht allein da — mit seinem Kampf sind alle Friedenskräfte des Planeten solidarisch.“

„Die weitere Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit zur Festigung der Macht unserer Heimat und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft wird unsere Antwort auf die Aggression Chinas sein“, sagten der Leiter der Feldbau-Traktorenbrigade M. S. Tscharkin, die Melkerin A. S. Sibirjanjan, der Leiter der Reparaturwerkstatt und Neulandpionier N. D. Suchonossow und andere.

(KasTAg)

Einnütiger Wille der Sowjetmenschen

Die chauvinistische Großmachtspolitik der Maoisten hat sich zu einer offenen Aggression gegen das friedliebende Volk Vietnams entwickelt. Die gesamte fortschrittliche Menschheit brandmarkt die Pekinger Führer.

Vietnamesische Städte und Dörfer gehen in Flammen auf, Mütter weinen um ihre Kinder. Die Sowjetmenschen wissen nur zu gut, was der Krieg bedeutet und was er den Menschen für Leiden bringt. In den Kämpfen gegen die Hitlerfaschisten haben mich feindliche Kugeln und Geschossp splitter siebenmal getroffen. Ich will nicht, daß sich diese Tragödie wiederholt.

In ihrer Erklärung verurteilte die Sowjetregierung die Eroberungspolitik der Maoisten und forderte entschieden, die Aggression gegen Vietnam unverzüglich einzustellen. In diesem Dokument kommt der Wille des ganzen Sowjetvolkes zum Ausdruck, alle Friedenskräfte der Erde zum Ausdruck. Der neue Kriegsherd darf sich nicht ausweiten!

(KasTAg)

Stolz des Werkkollektivs

Am 4. März
Wahlen zum Obersten Sowjet
der UdSSR

Als im Komsovolkmittee des Kokschtetawer Gerätebauwerks der Vorschlag eintrat, die Patenschaft über die Klasse 6a der Mittelschule Nr. 2 zu übernehmen, beschloß man die Organisation dieses Vorhabens der Markiererin des Abschnitts Nr. 7 Ljubow Karagajewa anzuvertrauen.

„Wir sind sicher, daß du mit dieser Aufgabe fertig werden wirst“, sagte man ihr im Komsovolkmittee. „Bist du doch eine gute Arbeiterin und verstehst es, auch mit Jugendlichen Kontakte anzuknüpfen.“

Ljubwa verhielt sich zu jedem Auftrag sehr gewissenhaft. Auch diesmal schob sie es nicht auf und eilte schon am nächsten Tag in die Schule. Bald darauf kamen ihre jungen Patenschaftlinge ins Werk L. Karagajewa zeigte den Pionieren alle Abschnitte des Betriebs, erzählte ihnen über die Geschichte des Werks, über seine Veteranen.

Ebenso begann auch Ljubwa Bekanntschaft mit ihrem jüngsten Beruf. Zwar war sie etwas älter,

als sie zum erstmaligen im Werk kam; damals studierte sie im Kokschtetawer Maschinenbautechnikum. Ihr geliebtes dazwischen die Beziehungen, die unter den Werkerbetreibern herrschten, die schöpferische Atmosphäre im Kollektiv.

Nach der Absolvierung des Technikums äußerte L. Karagajewa den Wunsch, im Gerätebauwerk zu arbeiten. Ihrer Bitte wurde entsprochen.

Heute zählt Ljubwa zu den Bestarbeitern des Werks, mit denen alle Gerätebauer Schrift halten.

„Unsere Ljubwa ist eine sehr gewissenhafte Arbeiterin, ein Mensch, auf den in schwierigen Minuten Verlaß ist!“ — so sprechen über L. Karagajewa ihre Arbeitskollegen.

Das Kollektiv des Kokschtetawer Gerätebauwerks ernannte L. Karagajewa einmütig zur Deputiertenkandidatin in den Obersten Sowjet der UdSSR.

Viktor SCHLOTTHAUER
Kokschtetaw

Stufen des Wachstums

Die Arbeitsbiographie der Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der UdSSR Tatjana Mjakschewa zählt seit wenigen Jahren, dennoch ist sie reich an Ereignissen.

Die Farmarbeiterinnen des Sowchos „Meshdureschenski“ erinnern sich noch ganz gut an den Tag, als Tatjana mit einer Gruppe von Schulabsolventinnen in die Sowchosfarm kam, wie ungeschickt und schüchtern die Mädchen an die Arbeit herangingen. Und wer weiß, ob sie auch wirklich ihre Berufung hier in der Farm gefunden hätten, wenn ihnen ihre älteren Kolleginnen nicht zu Hilfe gekommen wären.

Tag um Tag wurden die Mädchen ihrer Kräfte sicherer, die Arbeit in der Farm bereitete ihnen immer mehr Freude. Schon nach einem Jahr sprach man immer öfter von den Erfolgen der Jungarbeiterinnen. Als eine der besten erwies sich Tatjana Mjakschewa.

Aber besonders erfolgreich war für sie das Jahr 1973, als sie bei einem Plan von 2.700 Kilogramm Milch von jeder Kuh

aus ihrer Gruppe erhielt. Das war, wie Tatjana selbst sagt, der Start.

Die Studien der Erhöhung der Berufsmehrfachheit eines Arbeiters werden gewöhnlich mit Jahren gezählt. Acht Jahre arbeitet sie in der Sowchosfarm und hat sich in dieser Zeit als eine aktiver Teilnehmerin am gesellschaftlichen Leben der Wirtschaft. Sie war auch unter den ersten Melkerinnen, die im Frühjahr 1976 im Rayon Marklik die Initiative ergriffen, den 3.000-Kilo-Milchertag zur Norm zu machen.

Bald werden alle Sowjetmehrfachheit ihre Stimmen für die besten Vertreter des Volkes abgeben. Die Arbeiter des Sowchos „Meshdureschenski“ sind sicher, daß Tatjana Mjakschewa ihr Vertrauen rechtfertigen wird.

Alexander QUINDT
Gebiet Aktjubinsk

Preiswettbewerb

Neuland-Heidentat

von Millionen

Ihr Credo

Das tief bewußte Streben, für unser Land das Nützlichste, Wichtigste und Nützlichste zu tun, führe sie zu uns und verleihe ihr die Kräfte, in der Steppe den Sowchos „Dwuretschny“ zu gründen.

L. I. Breshnew, „Neuland“

Sie schaute auf uns, die von den Reisesparaten ermüdeten Korrespondenten, die lächelnd wohlwollend und lud uns ein, im Sowchos „Dwuretschny“ zu übernachten.

„Ich stelle Ihnen in unserem Stoppotel das beste Zimmer zur Verfügung“, sagte sie.

Die „Luxusnummer“ war ein gewöhnliches Holzplattenhäuschen, das bereits Wärme und einen Fußboden hatte. Es roch nach frischen Holzparaten. Die Ausverwalterin wartete einige Minuten auf die Diele. Da hab ich auch ein Nachtlager, hieß das. Der berühmte Moskauer Fotoreporter bekam mit der Angst zu tun: Wo sollte er seine Apparatur unterbringen, die leeren Reaktionskameras könnten hier ja leicht wegkommen. Doch die Hausverwalterin wachte ab, denn im Andrejwanaschewski sah nicht mal ein Zündholzschachtel entwendet worden.

In den neugegründeten Sowchos kamen die Menschen von weit und nah. Sowohl Grünhändler, Freiwillige im Komsovolkmittee als auch gewerbliche, mit allen Wassern gewaschene Kerle. In den Sowchos, wo Saitshukowa wohnt, wohnt sie, immerhin werde er von einer Frau geleitet, vielleicht werde das Leben dort geregelter und bequemer gestaltet sein. Im Andrejwanaschewski sah nicht mal ein Zündholzschachtel entwendet worden.

Die Nacht im halberleichten Haus ohne Dach war ein Vergnügen. Über uns der Sternenhimmel. Die Sommernächte in Kasachstan sind reich an Sternschnuppenfällen. Vielleicht deshalb, weil so viele Menschen hier leben, vor allem die, die hier Hoffnungen werden, wo Tausende solcher wie sie Freunde gewinnen, Liebe genießen und ihr Schicksal finden sollen.

Die Nacht im halberleichten Haus ohne Dach war ein Vergnügen. Über uns der Sternenhimmel. Die Sommernächte in Kasachstan sind reich an Sternschnuppenfällen. Vielleicht deshalb, weil so viele Menschen hier leben, vor allem die, die hier Hoffnungen werden, wo Tausende solcher wie sie Freunde gewinnen, Liebe genießen und ihr Schicksal finden sollen.

Frühmorgens stürmte Saitshukowa zu uns herein. „Kommt mit, Bürschen! Solange man uns ein Frühstück zubereitet, wollen wir die Apfelbaumbeeren genießen. Wir haben schon einen ganzen Garten angepflanzt.“

Wir gingen an den Rand der kleinen Siedlung. Überall hämmerte es. Man baute neue Holzplattenhäuser zusammen. Neben den Häusern war das Reihenrag noch nicht ausgetreten, am Dorftrand grünten aber schon Apfelbäumchen in geraden Reihen. Wo und wie Saitshukowa



Vorbereitungen getroffen

Bis spät in die Nacht hinein leuchteten die Fenster des Kulturhauses in der Zentralstadt des Sowchos „Snamja Sowetow“ — Neljubinka. Hier ist das Aufklärungslokal der Siedlung untergebracht. Nach Feierabend kommen hier viele Kolchosbauern, um sich einen interessanten Vortrag anzuhören, an lebhaften Diskussionen teilzunehmen.

Beim Aufklärungslokal wirkt eine große Gruppe von Agitatoren mit dem Kommunisten Jakob Ehet an der Spitze. Gleich nach der Annahme des Gesetzes über die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR gingen die Agitatoren an Dorfaktivisten an die Ausstattung des Aufklärungslokals. Alle Bemühungen, die reiche Phantasie der Agitatoren wurden von Erfolg gekrönt. Das Aufklärungslokal des Sowchos zählt mit Recht zu den besten im Rayon Taranowskoje. Die zahlreichen Stände, Plakate und Lesungen spiegeln die Entwicklung der Wirtschaft in den Jahren 1974—1978, also seit dem letzten UdSSR wieder, erzählen über die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR, erzählen über die Realisierung tierischer Erzeugnisse, etwa 50.000 Rubel Einkommen, was die Bauinvestitionen und andere Ausgaben für 1979 wesentlich steigern wird.

In den Jahren des zehnten Planjahres wurden über 100 Familien in einzigartig neue Wohnungen, unlangst wurden zwei moderner Kindergärten in den Dörfern Marinkowa und Barasukowa ihrer Bestimmung übergeben.

Ein großer Verdienst darin gehört den Deputierten des Dorfes, wels — dem Sowchosdirektor I. Slessartschuk, den Melkerinnen C. Kolib, S. Mook, dem Kraftfahrer G. Bringtoner u. a. Sie gingen an die Erfüllung jeder Wählerfrage schöpferisch und sachkundig heran, sorgten für die Verschönerung ihres Heimatdörries.

„In den letzten Jahren ist das geistliche und Bildungsniveau unserer Sowchosarbeiter bedeutend gestiegen“, erzählt der Parteisekretär der Wirtschaft Friedrich Beller. „In jedem Haus gibt es eine eigene Hausbibliothek, viele Menschen studieren bei den Hochschulen und Techniken. Beeindruckend sind auch die Zahlen, die die Hebung des materiellen Niveaus der Sowchosarbeiter widerspiegeln.“

Bei der Vorbereitung der bevorstehenden Wahlen werten die Agitatoren des Sowchos alle fortschrittlichen Formen und Methoden der politischen Massenarbeit aus, stützen sich in ihrer Praxis auf die Erfahrungen der namhaften Propagandisten des Dorfes. Im Aufklärungslokal werden thematische Abende für diejenigen veranstaltet, die zum ersten Mal wählen werden.

Wladimir DIANOW
Kustanai

Die Erfolge des Autofahrers

Valentin Schtscherbakow ist Initiator und Organisator der Arbeit mit schweren Kraftwagen in den Zelnograd Autotransportbetrieben. Zur Zeit befördert er auf einmal über 100 Tonnen Erdöl. V. P. Schtscherbakow in den Reihen der Sowjetarmee. Nach dem Armeedienst wurde er Fahrer in einer Forstwirtschaft. Seit 1961 arbeitete er in den Autotransportbetrieben von Zelnograd. Heute ist er Fahrer in der Autokolonie Nr. 2552.

Valentin Petrowitsch geht immer schöpferisch und zielbewußt an seine Arbeit heran, überbietet ständig sein Plannoll und die sozialistischen Verpflichtungen. Das Planjahr 1978 wurde erfüllt. Er am 3. Oktober 1978. Besonders hoch ist seine Arbeitsproduktivität während der Ernte. Im vorigen Jahr zum Beispiel beförderte er 8000 Tonnen Getreide.

Die Arbeitskollegen sprechen sehr warm von V. P. Schtscherbakow. Er ist bescheiden und immer hilfsbereit, teilt seine Erfahrungen mit den jungen Fahrern. Als Brigadier und Leiter der Autotransportbetriebe Vorbild und genießt verdient Achtung.

Solche Menschen wie Valentin Petrowitsch bleiben in unserem stürmischen Alltag nicht unbemerkt. Die Partei und Regierung schätzen seine Arbeitsleistungen hoch ein. Ihm wurde der Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen und zwei Leninorden überreicht. Seit 1973 ist V. P. Schtscherbakow Mitglied der KPdSU und zur Zeit — Deputierter des Zelnograd Gebietsrats der Volksdeputierten.

Die Kollektive der Autokolonie Nr. 2552 und des Abzessers Autotransportbetriebs nominieren V. P. Schtscherbakow zum Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Nr. 652 für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR.

Karl KAISER
Gebiet Zelnograd

Wirtschaftlich nutzen

Der Rayon Kustanai, der größte im gleichnamigen Gebiet, hat seine Aufgabe in der Beförderung von Stallabfall erfüllt. Er hat davon 425.000 Tonnen — mehr als zur selben Zeit im Vorjahr — auf die Felder gebracht. Damit der Dung seine Eigenschaften bis zum Frühjahr nicht einbüßt, wird er in großen Mengen am Rand der Schläge gelagert.

Vor einem Jahr noch brachten viele Wirtschaften natürliche Dünger sofort auf die Felder, was diese

verunreinigte. Auf Initiative der Spezialisten des Rayonrats der Sowchos wurden in jeder Wirtschaft Lager für natürliche Dünger gebaut. Das bereitet die Farmen von der Aufbewahrung des Stallabfalls; dadurch kann das billige Verfahren der Verarbeitung natürlicher Dünger — das biologische — angewandt werden.

(KasTAg)

Im Geiste der Neulandtraditionen

Die meisten jungen Menschen des Sowchos „Pogranitschinsk“, Rayon Jermak, die unter dreißig sind, nennen Raisa Nikolajewna Isjumowa „unsere Lehrerin“. Raisa Nikolajewna selbst wirkt noch ziemlich jugendlich, und ihr weiches, etwas verträumtes Gesicht lächelt konnte den Uneingeweihten irreführen: Es kann den Eindruck schaffen, daß sie lediglich eine gute Mutter und Erzieherin ist, wie es so viele gibt und die Tatsache verbergen, daß sie eine starke, jahrelange, eine echte Neulanderin ist.

Sie erhielt ihre Komsovolkmittee in den Sowchos im zweiten Jahr der Neulanderschließung, das eine harte Prüfung für die Menschen war: Eine ausgesprochene Dürre vernichtete, was viel Schwelb, Ausdauer und auch Mühe gekostet hatte — die zweite Neulanderin. Eigentlich war sie für diesen Sowchos die erste, denn der ersten Neulanderin waren hier im Spätherbst 1955 erschienen. Als der zweite Frühling die Steppen vom

Schnee befreite, standen auf dem Territorium des Sowchosgehöfts zwei vorgeriegelte Häuser aus Holzplatt.

In einem Zimmer dieser Häuser, in denen eingetragene Familien mit Kindern untergebracht waren, hielt die neue Schule des neuen Sowchos Einzug. Drei Klassen mit insgesamt sechzehn Schülern war der Anfang.

„Das Neuland ist nicht nur Ackerfläse. Das sind auch Wohnhäuser, Kindergärten, Kruppen, Klubs sowie neue Straßen, Brücken, Flugplätze, Viehställe, Silos, Lagerhäuser, Industriebetriebe, kurzum alles, was für ein normales Leben der Bevölkerung, für eine moderne, entwickelte Landwirtschaft erforderlich ist.“ („Neuland“, L. I. Breshnew). Und geschah es auch.

In den ersten Jahren war Raisa, ein blühendes Mädchen, Schuldeputierte, Lehrerin, Sekretärin der Komsovolkmittee des Sowchos. Sie besteht aus jenen Büchern, die sie sorgsam, damit sich der kleine Valentin Swesdin, der weit von der

Neues Gemüselager

KOKTSCHETAW. Ein großes Gemüselager mit einem Fassungsvermögen von 500 Tonnen ist im spezialisierten Sowchos „Krasnojarski“ seiner Bestimmung übergeben worden. Die Kühl- und Wärmeanlage schafft die nötigen Temperaturverhältnisse. Sie werden für jede Gemüseart besonders geregelt — von 5 Grad Wärme bis 17 Grad Kälte.

Der Sowchos hat im vorigen Jahr an Handeltreibende 4.419 Tonnen Frischgemüse geliefert, bedeutend mehr als geplant war. Großer Nachfrage erfuhr sich auch die Produktion der Konservenerzeugung: die Kohlsalate „Osenni“ und „Setimreschenski“, eingelegte Gurken, Tomaten, Pflaumen und Apfelkomposte.

(KasTAg)

Luftraum wird reiner

Dank dem technologischen Großkomplex für Reinigung des Stadtklimas von Beimpfungen im Ost-Kamenogorsker Bie- und Zinkkombinat „W. I. Lenin“ wird jetzt der Luftraum nicht mehr verunreinigt. Hier sind die ruffenden Kessel gegen Vakuumöfen ausgetauscht worden. Die Temperaturverhältnisse werden in den neuen Aggregaten durch eine kleine elektronische Rechenmaschine gesteuert. Die effektive Neuentwicklung, die auch den Verbrauch von kausischer Soda, Aluminium und anderen Reagenzien ausschließt, ist von den Betriebspezialisten L. Newerow, J. Ibragimow und A. Martuschuk erarbeitet worden.

Seit Beginn des Planjahres ist das bereits die 50. Neuerung für die Verbesserung der ökologischen Verhältnisse im Raum des führenden Betriebs der Buntmetallindustrie Kasachstans. Dazu gehören auch der größte Komplex des Zweiges für feine Reinigung der Gichtgase sowie die Zentrifugalvorrichtungen für Reinigung der hydrometallurgischen Lösungen von Eisen, Arsen und Antimon.

Die Kombinationsverwaltung schuf gemeinsam mit dem Institut „NIIZWemmet“, dem Alma-Ataer Energiewerk und dem Kasachischen Polytechnischen Institut schöpferische Gruppen zur Erarbeitung einer Reihe anderer Neuerungen, die auf die Verbesserung des Umweltschutzes zielen.

Artur BALLACH
Gebiet Pawlodar

In den Bruderländern

Auf sozialistische Art arbeiten

PRAG. Dieser Tage haben die Arbeiter des Hüttenwerkes „Metaz“ in der Landeshauptstadt mit der Einführung eines interessanten Rationalisierungsvorschlags begonnen. Bis jetzt bezogen die Aluminiumgüsse aus Partnerbetrieben und schmolzen diese in Induktionsofen für eine weitere Verwendung in ihrem Betrieb um. Ab jetzt soll hier flüssiges Metall einfließen. Spezialisten haben berechnet, daß seine Temperatur bei der Beförderung nur um 30 Grad sinkt. Die neue Technologie gestattet es, bis 600 Kilowattstunden Elektroenergie je Tonne des zu verarbeitenden Aluminiums einzusparen und den Metallverlust beim Schmelzen um ein Prozent zu verringern. Die Zeitung „Rude Prava“ schreibt in diesem Zusammenhang, daß die führenden Kollektive an Fragen der Vollkommnung der Produktionstechnologie, Verringerung des Metallaufwands v. m. Standpunkt der Interessen des ganzen Staates herangehen, was vom hohen Niveau des sozialistischen Bewußtseins zeugt.

Das Winzerfest

SOFIA. Seit alters her wird in Bulgarien das Winzerfest großartig am 11. Februar gefeiert. Es handelt sich um ein Fest mit dem feierlichen Rebenhochzeit. Mit daraus geschlochtenen Kränzen schmückt man die besten Weingärtner. Dann beginnt das eigentliche Volksfest. Der bulgarische Weinbau hat eine jahrhundertalte Geschichte und reiche Tradition. Er ist ein wichtiger Wirtschaftszweig etwa 8 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Produktion. Unter den RGW-Mitgliedstaaten nimmt Bulgarien in der Weinproduktion den ersten Platz, in seiner Ausfuhr — den zweiten Platz in der Welt ein. In den letzten Jahren erfolgt eine schnelle Umstellung des Weinbaus auf Industrieerzeugnisse. Es wurde eine große Arbeit zu seiner Konzentration geleistet. Kleine Weingärten wurden zu Massivgärten mit 1000—2000 Hektar vereint. Dadurch konnten viele Arbeiten im Weinbau mechanisiert werden.

Landwirtschaft auf der Höhe

ULAN-BATOR. Es wurden die Arbeitsergebnisse der Landwirtschaft im vergangenen Jahr ausgewertet. Trotz der schwierigen Witterungsverhältnisse habe die Viehzucht rekordmäßig viel Nachwuchs erzielt — 9,3 Millionen. In den Staatswirtschaftlichen Vereinigungen wurden 3000 Viehhaltungen gebaut und 1.500 Viehtränken eingerichtet. Tausende Hektar Weideland wurden bewässert. Dank der Inbetriebnahme einer Reihe von Mischfutterfabriken wird immer mehr Mischfutter erzeugt. An das Dorf wurden 1160 Schlepper und 270 Getreidekombines geliefert. Der Ackerbau, der ein selbständiger Zweig der Landwirtschaft geworden ist, entwickelt sich als erfolgreich. Im vergangenen Jahr wurden 90.000 Hektar Neuland nutzbar gemacht und 9 neue Getreidebauschosse geschaffen.

Stadt der Neubauten

HAVANNA. Dank der hingebungsvollen Arbeit des Volkes hat sich das sozialistische Kuba in den 20 Jahren nach dem Sieg der Revolution gründlich verändert. Anstelle von Öden und Sumpfen sind Werkgebäude, Schulen, Wohn- und Krankenhäuser entstanden. In die entlegenen Gebiete der Insel ziehen sich Asphaltstraßen und Eisenbahnen, über Flüsse wurden neue Brücken geschlagen. Gegenwärtig ist Kuba ein gigantischer Bauobjekt, dessen Baubestand an Baumaterialien ständig wächst. In schnellem Tempo entwickelt sich die Zementproduktion. Im vergangenen Jahr haben die Zementwerke 2,7 Millionen Tonnen Erzeugnisse geliefert, was die vorrevolutionären Kennziffern auf das 3,6-fache übertrifft.

Sein Weg zum Schuldirektor

1926 wurde ich als Sohn eines kleinen Landwirts geboren. Später habe ich die Volksschule besucht und anschließend eine langjährige kaufmännische Fortbildungsschule. Langsam, sich der vergangenen Jahre erinnernd, beziehe ich mich auf meine erlebnisreichen Jahre zu erzählen. Als mit der Zerschlagung des faschistischen Deutschlands im Osten dieses Landes die Grundlagen für ein friedliches Leben geschaffen wurden, leitete sich auch für den knapp zwanzigjährigen Josef Becker ein neuer Lebensabschnitt ein. Die Durchsetzung der antiautoritären, sozialdemokratischen Schulreform auf dem Boden der heutigen DDR verlangte damals die Entlassung aller faschistischen Lehrer und die schnelle Heranbildung von Lehrern, die die ihnen anvertrauten Kinder im Sinne des humanistischen und des Friedens erziehen. Ich war einer der ersten, die sich 1945 freiwillig erklärten, einen einmonatigen Neulehrkurs zu absolvieren, erzählt der erfahrene Pädagoge Becker, dem von seinen Kollegen Wärme und Respekt entgegengebracht wurden, aber auch Mut zum kritischen Urteil bescheinigt wird. Ein Jahr später stand er das erste Mal vor den Mädchen und Jungen an der Bräule, denn leicht war der Anfang nicht, denn oft besaß er kaum mehr Kenntnisse als seine Schüler. Es kam auch vor, daß er Wissen vermitteln sollte, das er selbst erst am Vortag erlangt hatte. Darüber hinaus mußte Josef Becker auch Unterricht in solchen Fächern erteilen, auf die er im Neulehrkurs nicht speziell vorbereitet worden war, denn damals waren noch nicht genug Fachlehrer ausgebildet. Im gleichen Jahr verlieh Josef Becker seiner Entscheidung für die humanistische Bildung der Jugend Gewicht. Indem er in die Partei der Arbeiterklasse, in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, eintrat. Auch der Neulehrer Becker mußte vor einem Fachkollegium Prüfungen seiner Lehrmethode und seines pädagogischen Geschicks ablegen, bevor er sich 1952 endgültig

WAS ALLES WART tass meldet

Kampfhandlungen in Vietnam

An der gesamten vietnamesisch-chinesischen Grenze versetzen die vietnamesischen Grenztruppen und Volksmilizen den chinesischen Aggressoren weiterhin empfindliche Schläge. Wie die vietnamesische Nachrichtenagentur VNA sowie zwei Nachrichtenagenturen melden, wurden gegen Morgen des 20. Februar viele Bataillone des Gegners eingekesselt. Sein Plan, die wichtigsten Straßen und Eisenbahnen im Grenzgebiet zu durchschneiden, wird vereitelt. Ein Flusstoerlebnis, auch die Versuche Chinas, Luftlandtruppen auszusetzen, werden vereitelt. Am Kampfschnitt Lao Cai besetzten nach unverzüglicher Aggression nach intensiven Artilleriebeschüssen die gleichnamige Stadt. In diesem Gebiet operieren zwei chinesische Divisionen, die von Panzern und Artillerie unterstützt werden. Artilleriebeschüsse wurden auch in anderen Richtungen, darunter unmittelbar am chinesischen Territorium vorgenommen. In der Provinz Cao Bang treiben die Aggressoren die Kampfhandlungen in nordwestlicher Richtung vor. Dort operieren etwa 60 chinesische Panzer. Einzelne chinesische Bataillone sind zwölf Kilometer tief in vietnamesisches Territorium eingedrungen. Die chinesische Luftwaffe nimmt an den Kampfhandlungen nicht teil und beschränkt sich auf Aufklärungsflüge. In Meldungen von Radio Hanoi, der Nachrichtenagentur VNA und von Zeitungen wird festgestellt, daß die Grenzgebiete Vietnams unter der Invasion stark gelitten haben. Einige wichtige volkswirtschaftliche Anlagen und zahlreiche Wohnhäuser sind zerstört. Unter der Bevölkerung sind zahlreiche Opfer zu beklagen.

Weltweite Verteilung des Aggressors

Die Aggression Pekings gegen die Sozialistische Republik Vietnam ist in der ganzen Welt auf Verurteilung gestoßen. Immer lauter wird die Forderung nach unverzüglicher Einstellung der chinesischen Aggression gegen Vietnam und Abzug der chinesischen Truppen aus Vietnam. Der Vizepräsident der KPdF, Taito Sinsalo, stellte fest, die Politik der chinesischen Führung steht in krasserem Widerspruch zum Friedenswillen der Völker. Mit ihr würden die entspannungsfördernden Kräfte begünstigt. In einer von Luis Corvalan unterschriebenen Erklärung der Kommunistischen Partei Chiles wird unterstrichen, daß sich die Peking-Führung mit dieser feindseligen Aktion das Ziel stellt, das heldenmütige Volk Vietnams am erfolgreichen Aufbau der sozialistischen Gesellschaft zu hindern. Die Führungsspitze Chinas sei gegen das vietnamesische Volk und trete auf der Seite des Imperialismus, Faschismus, Rassismus, Zionismus und anderer finsterner Kräfte auf, die den Befreiungskampf des Volkes aufzuhalten versuchen. In einer Erklärung der Libanesischen Kommunistischen Partei heißt es, die jetzige Aggression Chinas sei Teil der chauvinistischen Politik Pekings in Südostasien. Der ehemalige Ministerpräsident Schwedens, Olof Palme, forderte die Einstellung der Aggression Chinas gegen Vietnam und den unverzüglichen Abzug der chinesischen Truppen aus Vietnam. Die bewaffnete Intervention Chinas gegen Vietnam, sagte der norwegische Außenminister Knut Frydenlund, habe eine außerordentlich gefährliche Situation in Südostasien herbeigeführt. Norwegen sei dafür, daß die Frage der Intervention Chinas vor den UN-Sicherheitsrat gebracht wird, damit China seine Truppen aus Vietnam abzieht. Die oppositionellen Parteien der beiden Kammern des indischen Parlaments sprachen sich für den unverzüglichen und bedingungslosen Abzug sämtlicher chinesischen Truppen aus Vietnam und für die Einstellung der Feindseligkeiten aus. Wir alle, heißt es in einer Erklärung der Parteien, müssen das befreute Vietnam, das Opfer einer provokierten Aggression geworden ist, unterstützen.

«Zurückhaltung» im Wettrüsten

Unter den internationalen Problemen, von denen die Lösung in vielen der Weltöffentlichkeit seitens der Geschichte der Entspannung abhängen, nimmt das Problem der Einschränkung des internationalen Waffenbestandes einen hervorragenden Platz ein. Da die USA der Hauptexporteur von Waffen sind, hatte die Weltöffentlichkeit seitens der Erklärung des Weißen Hauses gleich nach Machtantritt der jetzigen USA-Administration mit Genugtuung aufgenommen, daß Washington gewillt sei, auf dem Gebiet des Waffenhandels Zurückhaltung zu üben. Ende vorigen Jahres veröffentlichte das Weiße Haus eine Erklärung des USA-Präsidenten, in der erneut bekräftigt wurde, daß eine Begrenzung des Verkaufs von Rüstungen ins Ausland ein „wichtiges Ziel der Regierung und des Kongresses“ sei. Bekanntlich wird der wirkliche Wert dieser oder jener politischen Konzeptionen nicht nach den Worten, sondern vor allem nach realen praktischen Handlungen gemessen. Wie sieht es bei den USA in der Frage des Waffenhandels in der Praxis aus? Im Haushaltsjahr 1978 haben die amerikanischen Waffengeschäfte mit dem Ausland, die sowohl durch Regierungs- als auch durch kommerzielle Kanäle abgewickelt wurden, wertmäßig mit 13,7 Milliarden Dollar einen Rekord erreicht. Im Finanzjahr 1977 hatten sie 11,4 Milliarden Dollar getragen. Dabei wird ein großer Teil der USA-Waffen in explosionsgefährliche Teile der Welt gerührt, vor allem in den Nahen Osten. Im laufenden Finanzjahr wird der Gesamtumfang der amerikanischen Waffenexporte, wie der Leiter des Programms für Waffenexporte im Pentagon erklärte, auf mindestens 14,4 Milliarden Dollar steigen. Bezeichnend ist auch, daß die USA im Unterschied zu Großbritannien und einigen anderen westlichen Ländern ihrer Erzeugnisse ihrer Rüstungskonzerne keine Reklame gemacht, was ein Element derselben „Politik der Zurückhaltung“ im Waffenhandel, die das Weiße Haus proklamierte, gelten sollte. Kürzlich hat aber die westliche Presse eine Neuheit auf diesem Gebiet gemeldet: In der Zeit vom 18. bis 21. Februar fand in Rosemont bei Chicago zum erstmaligen in der USA eine in ihrem Umfang sehr große Waffenmesse statt, an der 48 führende Rüstungskonzerne der USA sowie 16 westeuropäische Firmen teilnahmen. Unter den Messe-Eingeladenen befanden sich Vertreter der Terror- und Rassistregimes in Nicaragua, Südafrika, Rhodesien, Südkorea und Chile, die bekanntlich die wichtigsten Abnehmer amerikanischer Waffen sind. Nun ergibt sich die Frage: Wie soll man angesichts der angeführten Fakten und Zahlen die amerikanische Politik auf dem Gebiet des internationalen Waffenhandels verstehen? Wie soll man die Erweiterung der Ausmaße der Waffengeschäfte und eine verstärkte Reklame für die USA-Waffen mit den Versicherungen des Weißen Hauses in Einklang bringen, in diesem Bereich Zurückhaltung zu üben, um dem Waffenboom Einhalt zu geben? Juri KORNILOW

Großer Nutzen

Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern der Sowjetunion und Großbritannien bringt beiden Ländern sehr große Vorteile. Die Direktorin des Radioobservatoriums Juchitil Bang erklärt, in einem TASS-Gespräch sagte er: „Wir unterhalten stabile Beziehungen zu sowjetischen Wissenschaftlern. Wir betreiben gemeinsame Forschungsarbeiten auf den verschiedensten Gebieten. Was die Astronomie betrifft, so kann man als konkretes Beispiel die wichtigen Untersuchungen der Pulsare wie auch die Arbeiten auf dem Gebiet der Interferenzmessungen nennen. Sie alle werden von britischen und sowjetischen Astronomen auf der Sternwarte Selenitsch durchgeführt, wo ein Teleskop mit einem Spiegeldurchmesser von 6 Metern installiert ist.“



Protokoll unterzeichnet

Ein Protokoll über den Warenaustausch zwischen der Sowjetunion und der Demokratischen Republik Afghanistan für 1979 ist in Kabul unterzeichnet worden. Entsprechend diesem Dokument sollen die gegenseitigen Warenlieferungen um 30 Prozent erhöht werden. Der Minister für Handel Afghanistans, Abdur Kadir Gorbandi, würdigte bei der Unterzeichnung des Protokolls den beiderseitig vorteilhaften Charakter des Handels zwischen beiden Ländern.

In der Welt des Kapitals

ENGLAND. Zehntausende englische Familien haben kein ständiges Obdach. Die Ursache für diese ernste soziale Not sind die hohen Mietpreise und die Reduzierung des Wohnungsbauprogramms. KANADA. So rechnet die Polizei mit den streikenden Beamten der Stadt Ottawa ab (Bild rechts). Rohes Gewalt, Gerichts- und Polizeiwirkung gegen die Werkschlichter und die Kämpfer für Bürgerrechte sind schon längst ein integrierendes Wesenszug der westlichen „Demokratie“. Fotos: TASS

Kommentar

Unter den internationalen Problemen, von denen die Lösung in vielen der Weltöffentlichkeit seitens der Geschichte der Entspannung abhängen, nimmt das Problem der Einschränkung des internationalen Waffenbestandes einen hervorragenden Platz ein. Da die USA der Hauptexporteur von Waffen sind, hatte die Weltöffentlichkeit seitens der Erklärung des Weißen Hauses gleich nach Machtantritt der jetzigen USA-Administration mit Genugtuung aufgenommen, daß Washington gewillt sei, auf dem Gebiet des Waffenhandels Zurückhaltung zu üben. Ende vorigen Jahres veröffentlichte das Weiße Haus eine Erklärung des USA-Präsidenten, in der erneut bekräftigt wurde, daß eine Begrenzung des Verkaufs von Rüstungen ins Ausland ein „wichtiges Ziel der Regierung und des Kongresses“ sei. Bekanntlich wird der wirkliche Wert dieser oder jener politischen Konzeptionen nicht nach den Worten, sondern vor allem nach realen praktischen Handlungen gemessen. Wie sieht es bei den USA in der Frage des Waffenhandels in der Praxis aus? Im Haushaltsjahr 1978 haben die amerikanischen Waffengeschäfte mit dem Ausland, die sowohl durch Regierungs- als auch durch kommerzielle Kanäle abgewickelt wurden, wertmäßig mit 13,7 Milliarden Dollar einen Rekord erreicht. Im Finanzjahr 1977 hatten sie 11,4 Milliarden Dollar getragen. Dabei wird ein großer Teil der USA-Waffen in explosionsgefährliche Teile der Welt gerührt, vor allem in den Nahen Osten. Im laufenden Finanzjahr wird der Gesamtumfang der amerikanischen Waffenexporte, wie der Leiter des Programms für Waffenexporte im Pentagon erklärte, auf mindestens 14,4 Milliarden Dollar steigen. Bezeichnend ist auch, daß die USA im Unterschied zu Großbritannien und einigen anderen westlichen Ländern ihrer Erzeugnisse ihrer Rüstungskonzerne keine Reklame gemacht, was ein Element derselben „Politik der Zurückhaltung“ im Waffenhandel, die das Weiße Haus proklamierte, gelten sollte. Kürzlich hat aber die westliche Presse eine Neuheit auf diesem Gebiet gemeldet: In der Zeit vom 18. bis 21. Februar fand in Rosemont bei Chicago zum erstmaligen in der USA eine in ihrem Umfang sehr große Waffenmesse statt, an der 48 führende Rüstungskonzerne der USA sowie 16 westeuropäische Firmen teilnahmen. Unter den Messe-Eingeladenen befanden sich Vertreter der Terror- und Rassistregimes in Nicaragua, Südafrika, Rhodesien, Südkorea und Chile, die bekanntlich die wichtigsten Abnehmer amerikanischer Waffen sind. Nun ergibt sich die Frage: Wie soll man angesichts der angeführten Fakten und Zahlen die amerikanische Politik auf dem Gebiet des internationalen Waffenhandels verstehen? Wie soll man die Erweiterung der Ausmaße der Waffengeschäfte und eine verstärkte Reklame für die USA-Waffen mit den Versicherungen des Weißen Hauses in Einklang bringen, in diesem Bereich Zurückhaltung zu üben, um dem Waffenboom Einhalt zu geben? Juri KORNILOW

deute mehr Spaß empfinden

den Mädchen an die Beziehungen zu ihren Arbeitern und auch an dem Nutzen, den sie durch die gemeinsame Arbeit ziehen. Im Februar 1965 trat das heute gültige „Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem“ in der DDR in Kraft. „Unser neues Bildungsgesetz trug vor allem der beschleunigten gesellschaftlichen Entwicklung im Land Rechnung, die sich auch im Schulwesen niederschlug“, erläutert Josef Becker. Der Kern des Gesetzes liegt in der Schaffung der allgemeinen zehnjährigen Schulpflicht für alle Kinder. Außerdem beinhaltet es die Präzisierung der Lehrpläne, auf die wir schon vorbereitet waren. So kam für unsere Schule dieses Gesetz nicht überraschend. Unsere Arbeit fügte sich kontinuierlich ein. Am deutlichsten zeigte sich das darin, daß wir aus den arbeitsreichen Klassen nur noch Ausnahmefälle, die über den Berufsleben verabschiedet haben.“

Mit Stolz berichtet der Direktor von der 1973 erfolgten Verleihung des Namens „Wilhelm Pieck“ an seine Schule. Zuerst wurde er bemüht sich Schüler, Lehrer und Erzieher um die Erforschung des Lebens und Wirkens des ersten Präsidenten der DDR, besonders während seiner Referenzzeit in Fürstentum. Auch zu der Tochter und Kampfgeliebten Wilhelm Piecks, Ely Winter, knüpfen und festigen die Mädchen und Jungen enge Beziehungen. Josef Becker und die rund 50 Lehrer, mit denen er zum Teil schon seit 15 Jahren eng zusammenarbeitet, achten stets darauf, daß die Jugendlichen in und außerhalb des Unterrichts an die Traditionen der Schule herangeführt werden und diese lebendig erhalten. Fragt man Josef Becker, welche Station seines bisherigen Wirkens ihn am stärksten beeindruckt hätte, dann verweist er mit Bestimmtheit auf die Zeit, da er als Neulehrer seine ersten Schritte tat. „Am nächsten an der Grundfragen der Arbeit herangeführt. Mit dem Kennenlernen des Betriebes sollen bei ihnen die Liebe zur Arbeit herausgebildet und erste Vorstellungen vom eventuell künftigen Beruf geformt werden. Seitdem gehen er 240 Mädchen und Jungen der Fürstentwälder Oberschule alle 14 Tage in das Chemie- und Tankanlagenkombinat. Den Jugendlichen hat der Unterrichtsbau in der Produktion von Beginn an Freude gemacht. Zuerst gab es natürlich einige Anlaufschwierigkeiten. Aber je besser die Organisation klappte

Koordinierungskomitee gebildet

In Paraguay ist ein Koordinierungskomitee gebildet worden, das die vor kurzem gegründete Koalition der Antidiktatorischen Nationalen „Überwindung“ leiten wird. Bekanntlich gehören dieser Koalition die vier oppositionellen Parteien — die Radikal-Liberale, die Christdemokratische, die Revolu-

Im Himalaya

Das an Gebirgsflüssen und Niederschlägen reiche Sikkim verfügt über gewaltige Wasser- und Energiepotentiale. Fünf Wasserkraftwerke sollen den Energiebedarf an Elektrizität für die neuen Industriezweige decken. DIE NEUERE Geschichte Sikkims beginnt 1642/43. Seit jener Zeit befand sich das Land unter der Herrschaft der tibetischen Namgyal-Dynastie, die die anässige Lepcha-Bevölkerung unterwarf. Später ließen zahlreiche eingewanderte Nepalesen die Lepchas sich zu einer nationalen Minderheit konsolidieren, die sich zum Mahayana-Buddismus tibetischer Prägung bekennt (eine zahlenmäßig kleinere Gruppe der Lepchas sind Christen). Die Nepalesen sind zum größten Teil Anhänger des Hinduismus. Nach militärischen Auseinandersetzungen drang die britische Kolonialmacht im ersten Drittel des XIX. Jahrhunderts über die Ostindienkompanie in Sikkim ein. Von der örtlichen Herrscherfamilie und den Engländern wurden Verträge über die Einbeziehung Sikkims in das britisch-indische Kolonialreich abgeschlossen. Grundzüge dieser „Schutzverträge“ war die britische Asienkonzeption, die u. a. darauf gerichtet war, sich den Zugang zu Tibet und Zentralasien über Sikkim als Basis und Zwischenstation zu verschaffen. Bis zur Erringung der Unabhängigkeit Indiens 1947 war das Fürstentum an den Status eines Protektorats des Britischen Empires gebunden. Im März 1950 wurde in der Hauptstadt Gangtok ein Vertrag zwischen Indien und Sikkim abgeschlossen, der die Fürstentum offiziell unter indische Protektion stellte. Sikkim besaß eine weitgehende innere Autonomie; seine auswärtigen Beziehungen in Politik, Wirtschaft und Finanzen waren sein Verkehssystem und Nachrichtenwesen ließen in den Kompetenzbereich der indischen Regierung. Laut Vertrag hätte Indien das Recht und die Pflicht, alle notwendigen Maßnahmen für die Entwicklung Sikkims, bzw. die Sicherheit Indiens zu treffen. Es verpflichtete sich, Sikkim wirtschaftlich zu unterstützen und bei der Entwicklung des Landes zu helfen. Sikkim wurde von einem indischen Verwaltungsrat beraten und kontrolliert. Am 16. August 1975 wurde in Sikkim eine demokratische Bewegung mit antifeudaler, Ausschließung im Interesse der Entwicklung Sikkims forderten die maßgeblichen Vertreter dieser Bewegung den Anschluß an Indien. Die führende politische Partei des Fürstentums, der Nationalkongress Sikkims, errang 1973 einen überzeugenden Wahlsieg, bildete die Regierung und arbeitete die erste Verfassung Sikkims aus. Im Februar 1975 erhielt Sikkim den Status eines „Assoziierten Unionsstaates“ der Republik Indien. Im Frühjahr riefen die fortschrittlichen und demokratischen Kräfte in Sikkim zum entscheidenden Kampf gegen das Fürstentum ab. Die endgültige Abschaffung des feudalen Herrschaftssystems wurde zu einer unumstößlichen historischen Forderung. In einem Referendum vom 14. 4. 1975 sprachen sich 97 Prozent der Abstammungsteilnehmer für den Anschluß an Indien aus. Ende April 1975 passierte ein entsprechender Gesetzesentwurf die beiden Kammern des indischen Parlaments. In vier Grundratsartikeln sind die Rechte und Pflichten des 22. Unionsstaates verankert. Das grundlegende „Verdienst der indischen Regierung in all diesen Jahren bestand darin, Sikkim den Weg zur Überwindung der feudalen Ordnung eröffnet zu haben. Gegenwärtig rückt Sikkim um seine innere wirtschaftliche Stabilität. Dank der technischen und finanziellen Hilfe seitens der Zentralregierung hat der Himalaya Staat nun ein Entwicklungsniveau erreicht, um erste Schritte zur Verbesserung des Lebensstandards, besonders der bäuerlichen Bevölkerung, unternehmen zu können. In den kommenden zwei—drei Jahren sollen Höchstgrenzen für den Privatbesitz festgelegt werden. DER ZUSAMMENSCHLUSS Sikkims mit Indien hat auch zu politischer Stabilität geführt und demokratische Veränderungen im sozialen und ökonomischen Leben der Bevölkerung von Sikkim begünstigt.



Elvira für die Komsomolzen ein Vorbild, sondern auch in ihrem Verhalten zu den gesellschaftlichen Aufträgen. Sie ist eine vorbildliche Sportlerin und hat es verstanden, auch andere Jugendliche für den Sport zu gewinnen. Die Ergebnisse bleiben nicht aus. Die Sporttruppen des Fleischkombinats sind benedizt.

Bestarbeiter Asym

Im Handlungszentrum von Perwomajka, Rayon Lenger, Gebiet Tschirmental, nennt man mit Achtung den Namen seines Leiters Asym Kadybekow. Asym unterhält gute Kontakte mit seinen Arbeitskollegen, weckt ihr Interesse für die Arbeit.

Asym ist Fernstudient am Alma-Ataer Institut für Volkswirtschaft, im Jahr 1978 ging das von ihm geleitete Kollektiv als Sieger im sozialistischen Wettbewerb hervor. A. Kadybekow ist ständig aufmerksam zu seinen Kunden. Er ist ostrebt, heute besser als gestern zu arbeiten.

Dreißig Jahre auf der Farm

Mehr als dreißig Jahre sind verstrichen, seitdem Alwine zum ersten Male in die Farm des Sowchos 'Sukrowski', Rayon Togutschinski, Gebiet Nowosibirsk, gekommen war. Zuerst arbeitete sie als Melkerin, später als Kälberwärterin.

Hohes Ansehen

Er geht etwas gebückt die Straße entlang. Diese Haltung ist nicht durch den Druck der Jahre hervorgerufen, sie ist mehr eine berufliche. Harry Nebe hat lange Zeit in der Schmiedehammer gearbeitet.

Für die Schüler

Bereits einige Jahre ist das Gebiet Pawlowder Ionangebend im Schulbau im laufenden Planjahr erfüllt worden. Hier wurden Schulen für mehr als 10.000 Lernende errichtet.

Alleseitig beeinflusst

Unsere Schule kann auf ihre Patente stolz sein, die ihre Aufgabe nicht nur darin sehen, die Schule materiell zu unterstützen, sondern auch die Patente zu fördern.

Ein freudiges Ereignis

Der Internationale Tag des Kindes brachte in die Familie des Kraftfahrers Archabal Ormanbekow aus dem Dorf Furmanowka, Rayon Mojnynk, Gebiet Dshambul, große Freude.

Enger Kontakte

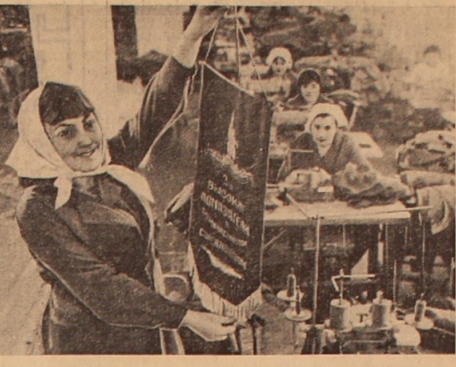
Die Mitarbeiter des Klubs „Pobeda“ der Tschirmentaler Vereinigung für Schmiede- und Präaurüstungen pflegen sehr eng Kontakte mit den Mitarbeitern der Kulturschulen.

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialist Kaschstan“

Jugend macht mit

Maria nutzte jede Gelegenheit, um sich bei den Kolleginnen die besten Handgriffe abzugucken und die dann selbst einzuüben. Dank Wüßbegierde und Fleiß erlangte Maria Meisterschaft und Anerkennung unter den Kollegen.



Unter Bild: Maria Hertel mit dem Wimpel für hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb.

Maria ist nicht nur in der Produktion, sondern auch in der gesellschaftlichen Tätigkeit als Bismitglied der Abteilungskomsomolorganisation tätig. Sie ist Mitglied der Jugendbrigade, die die Aufgaben der Jugendbrigade zu gestalten. Großer Beliebtheit.

Filmamateure stellen sich vor

In Petropawlowsk wurde ein Wettbewerb der Amateurfilme durchgeführt, die dem 60. Gründungstag des Leninischen Komsomol und dem 25. Jahrestag des Beginns der Neuländerschließung gewidmet sind.

Die jungen Birken und Espen raschen mit ihren Blättern im Wind. Durch eine blühende Wiese läuft ein langbeiniges Mädchen. Es streift sich über die Sonne, den Wind und den Sommer. Plötzlich setzt sie sich in das Gras am Rande des Neuländefeldes und wirft sich zurück.

Alleseitig beeinflusst

Unsere Schule kann auf ihre Patente stolz sein, die ihre Aufgabe nicht nur darin sehen, die Schule materiell zu unterstützen, sondern auch die Patente zu fördern.

Die Kommissorenpaten aus diesem Betrieb verstehen ihre Pflichten sehr umfassend und alleseitig. Das Kommissorkomitee hält diese Tätigkeit stets in seinem Blickpunkt, erörtert sie in seinen Sitzungen, beteiligt sich aktiv am Leben der Schüler.

Enger Kontakte

Die Mitarbeiter des Klubs „Pobeda“ der Tschirmentaler Vereinigung für Schmiede- und Präaurüstungen pflegen sehr eng Kontakte mit den Mitarbeitern der Kulturschulen.

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialist Kaschstan“

Ist Heiserkeit eine Krankheit?

Man wählt eine Telefonnummer, der Teilnehmer meldet sich, seine Stimme klingt leise und rau, er strengt sich an, um eine Verständigung zu ermöglichen, die Stimme bricht weg, ein Gespräch ist nicht möglich.

Heiserkeit ist nicht nur ein Schönheitsfehler. Schon lange ist bekannt, daß Heiserkeit die zwischenmenschliche Kommunikation stört und nicht selten Krankheitswert erlangt. Dabei ist die heisere Stimme nur ein Krankheitszeichen, den unterschiedliche Erkrankungen zugrunde liegen können.

Die genannten Krankheitszeichen und Befunde sprechen eigentlich von selbst für die Notwendigkeit einer Behandlung. Auch „harmlose“ Kehlkopfentzündungen, die unbehandelt bleiben, bringen immer wieder Komplikationen mit sich.

Ein freudiges Ereignis

Der Internationale Tag des Kindes brachte in die Familie des Kraftfahrers Archabal Ormanbekow aus dem Dorf Furmanowka, Rayon Mojnynk, Gebiet Dshambul, große Freude.

Die Kommissorenpaten aus diesem Betrieb verstehen ihre Pflichten sehr umfassend und alleseitig. Das Kommissorkomitee hält diese Tätigkeit stets in seinem Blickpunkt, erörtert sie in seinen Sitzungen, beteiligt sich aktiv am Leben der Schüler.

Die genannten Krankheitszeichen und Befunde sprechen eigentlich von selbst für die Notwendigkeit einer Behandlung. Auch „harmlose“ Kehlkopfentzündungen, die unbehandelt bleiben, bringen immer wieder Komplikationen mit sich.

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Köner, Kiek und die Weiße... 1.34 Rubel
Hors Bastian, Die Moral der Banditen... 1.19 Rubel
Karl Mundstock, Alt und die Bande vom Lauseplatz... 1.07 Rubel
Walter Puschel, Das Vermächtnis des Kundschafters... 0.92 Rubel
Mim kleines Lexikon, Städte, Dörfer, Heimatland... 0.92 Rubel
Bummel Nr. 23, Nr. 25, Nr. 26... 0.76 Rubel
Der Edelsteinbaum, Amerikanische Märchen... 2.56 Rubel
Für Studenten und Schüler Kunst, Malerei, Plastik, Architektur... 0.20 Rubel
deutsche Kurzprosa unserer Zeit, Zehn Erzähler... 0.44 Rubel
A. Iskos, A. Lenkova, Lesestoff zur deutschen Lexikologie... 0.66 Rubel
J. I. Wall, Unsere Muttersprache, Klasse 4... 0.22 Rubel
L. G. Korabljowa, I. P. Paramonowa, I. P. Schischkina... 0.90 Rubel
L. R. Sinder, T. V. Stowa, Einführung in das Studium der deutschen Sprachgeschichte... 0.80 Rubel
N. A. Shirmunkaja, Deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts... 0.87 Rubel
Wir singen deutsch, Ausgabe und bearbeitet von Sepp Osterreicher... 0.36 Rubel
Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“, 473000 Zelinograd, Ul. Okljabskaja, 73, zu richten.

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialist Kaschstan“